



ASIEN FORCIERT INFRASTRUKTUR

SCHWELLENLÄNDER MÜSSEN VERSTÄRKT IN STRASSEN-, EISENBahn-, STROM-, TELEKOMMUNIKATIONSNETZE UND ANDERE INFRASTRUKTURBEREICHE INVESTIEREN, UM WIEDER AN DIE WACHSTUMSRATEN DER LETZTEN JAHRE ANKNÜPFEN ZU KÖNNEN.

Nach Angaben der Weltbank wird derzeit bereits mehr als die Hälfte der globalen Infrastrukturgelder in den Schwellenländern ausgegeben. Das Marktpotenzial wird bis 2012 auf zwölf Billionen Dollar geschätzt. Asien verfügt aufgrund hoher Währungsreserven über die finanziellen Ressourcen für Infrastrukturprojekte. Insbesondere China übernimmt eine mächtige Rolle. Erstens pumpst die chinesische Regierung mit ihrem Konjunkturpaket etwa 390 Milliarden Dollar in die Infrastruktur – so viel wie alle europäischen Staaten zusammen. Zweitens wird die Volksrepublik viel früher als andere Länder zu den hohen Wachstumsraten der Vergangenheit zurückfinden. Drittens hat das Wirtschaftswunderland den höchsten Investitionsbedarf. In China müssen keine undichten Wasserrohre geflickt oder Stromleitungen repariert werden. China braucht neue Wasserrohre und neue Stromleitungen.

Lukratives Bahnnetz 1,3 Milliarden Chinesen wollen bewegt werden. Am besten über die gesamten 9 571 302 Quadratkilometer des chinesischen Territoriums. Die Infrastruktur im aktuellen Zustand jedoch ist überfordert. Beispiel Schienenverkehr: Pro 100 Quadratkilometer Landfläche bestehen lediglich 100 Bahnkilometer. Doch jetzt drängt China auf die Überholspur, der Ausbau des chinesischen Schienennetzes läuft auf Hochtouren. Die Investitionen im Bahntransport stiegen in den ersten acht Monaten 2009 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 103,5 Prozent. Derzeit laufen rund 150 wichtige Eisenbahnprojekte und laut dem Ministerium für Eisenbahnwesen sollen bis ins Jahr 2011 etwa 3500 Milliarden Renminbi (rund 510 Milliarden Dollar) in den Streckenausbau investiert werden. Für die Aktien solcher Infrastruktur-Unternehmen sprechen die monopolartige Stellung und die langfristig planbaren Bauprojekte. Infrastruktur-Investments haben keine Nachfrageelastizität und sind somit weitgehend unabhängig von der Wirtschaftsentwicklung. Diese Faktoren locken Investoren an, das merkt auch die chinesische Regierung.

Als Folge hat sie zwei Banken damit beauftragt, ihre Eisenbahn-Holding in diesem Jahr an die Börse zu bringen. Die Nachfrage nach den Aktien ist jetzt schon riesig, heisst es in Fachkreisen.

IPO made in China Das Eisenbahngeschäft scheint lukrativ zu sein, davon ist auch der legendäre US-Investor Warren Buffet überzeugt. Erst kürzlich hat sich der Multimilliardär für 44 Milliarden Dollar die Burlington Northern Santa Fe Bahngesellschaft einverleibt. Aber zurück nach Asien. Der geplante Börsengang der chinesischen Eisenbahn-Holding wird wohl nur eine Transaktion unter vielen sein. Der Markt für chinesische Börsengänge dürfte laut der Schätzung von Dr. Philipp Hofstetter, Corporate Finance Leader bei der Unternehmensberatung PricewaterhouseCoopers (PwC), 2010 kräftig zulegen und erneut die IPO-Weltspitze erklimmen. Chinas IPO-Lust ist ungebrochen. Allein im Januar sind 47 weitere Unternehmen an verschiedene Börsen gegangen und haben 7,1 Milliarden Dollar eingesammelt. Das bestätigt auch Hofstetter: «Asien wird London und New York ablösen. Insbesondere rohstofforientierte Unternehmen gehen eher nach Asien, teilweise siedeln sie sogar um».

Indien im Hintergrund, noch ... Allein vom gigantischen Urbanisierungsprozess in China profitieren viele Infrastrukturanbieter und -zulieferer. Jedes Jahr entstehen zwei neue Städte von der Grösse Bostons. Vierzig Prozent der weltweiten Stahl- und Zementproduktion werden in China verbraucht. Im Riesenreich wird der Ausbau der Infrastruktur noch während Jahren für Wirtschaftswachstum sorgen. Vergessen geht dabei meist das Nachbarland Indien. «Neu Delhi hat den Aufstieg Chinas aufmerksam beobachtet und will nun seinen Rückstand aufholen», sagte kürzlich Sreejith Banerji, Fondsmanager bei Vontobel Asset Management, an einer Fondskonferenz in Mannheim. Der indischstämmige Banerji ist überzeugt, dass der Subkontinent in den kommenden zehn bis 30 Jahren gegenüber China massiv aufholen werde. Die indische Be-



völkerung sei weit jünger als die chinesische. Zudem werde die Regierung in Neu Delhi die Infrastruktur im gesamten Land komplett modernisieren. Das Reich der Mitte habe sich dagegen bisher nur auf die Ostküste konzentriert, während es in ländlichen Gebieten noch viel Handlungsbedarf gebe.

Für Anleger bietet sich ein breites Sammelsurium an Anlagemöglichkeiten. Einerseits können langfristig orientierte direkt in Infrastrukturbauer und -zulieferer investieren. Andererseits kann über Fonds und strukturierte Produkte, im speziellen Tracker-Zertifikate, mit einer Transaktion diversifiziert in das Anlagethema investiert werden. ■ RBS

AUF DEM KURS ASIENS		
FONDS / ETF	ISIN	TER
UBS Emerging Markets Infra.	LU0322492728	2,37%
Invesco Asia Infra.	LU0243956009	1,61%
Crédit Agricole India Infra.	LU0334875175	2,15%
STRUKTURIERTE PRODUKTE	ISIN	ANBIETER
INFRA Global Railway	GB00B3CFKC57	Goldman Sachs
Emerging Markets Infra.	XS0305929563	Merrill Lynch
BRIC Infrastructure	CH0031908921	RBS
China Infra. Basket	CH0101120845	Credit Suisse

Quelle: Anbieter / 10x10.ch